

Hoffen auf die eigenen Nachwuchskicker

Telfs-Obmann Michael Kerschbaum zieht im RUNDSCHAU-Interview eine Herbst-Bilanz

Mit seiner sommerlichen Einkaufspolitik vollzog Michael Kerschbaum als Obmann des SV Star Sportwetten Telfs eine Trendumkehr. Mit fünf hochkarätigen Neuverpflichtungen wollte er verhindern, neuerlich in den Abstiegssumpf gezogen zu werden. Das ist gelungen! Der RUNDSCHAU stand Kerschbaum für eine erste Bilanz Rede und Antwort.

Von Peter Leitner

RUNDSCHAU: Du hast dich mit deinem Vorstand vor Saisonbeginn für einen neuen Weg entschieden. Hat sich dieser bezahlt gemacht?

Kerschbaum: Nach reiflichen Überlegungen wollten wir investieren. Waren dementsprechend bereit, ein gewisses Risiko einzugehen. Im Großen und Ganzen haben sich die Investitionen bezahlt gemacht. Auch wenn die Mannschaft einige Punkte verschenkt hat.

RS: Dein Fazit über die fünf Neuverpflichtungen?

Kerschbaum: Mit Christian Bernardin, Amer Durmic und Michael Kirchmair war ich sehr zufrieden. Christian Macheiner war zunächst ein großer Rückhalt im Tor, ist dann in ein kleines Loch gefallen, aus dem er aber wieder herausfinden wird. Martin Krismer war zu oft verletzt, um ein endgültiges Urteil zu fällen. Er müsste vielleicht etwas mehr für sich und seinen Körper tun. Dann wird das Verletzungsrisiko automatisch minimiert.

RS: Wie beurteilst du die Arbeit von Trainer Wolfgang Schwarz, der ebenfalls neu geholt wurde?

Kerschbaum: Er ist ein ausgewiesener Fachmann, mit dem ich mich auch menschlich gut verstehe. Der eine oder andere professionelle Ansatz, den er als Ex-Profi eben mitbringt, lässt sich vielleicht nicht ganz realisieren. Aber seine Arbeit war bisher in jedem Fall erfolgreich. Wir spielen einen deutlich schöneren Fußball als in den vergangenen Jahren. Locken so auch wieder mehr Zuschauer zu unseren Heimspielen.

RS: Wohin soll die Reise im Frühjahr hingehen?

Kerschbaum: Die Tabelle interessiert mich eigentlich nicht sonderlich. Ob wir am Ende auf Rang drei oder zum Beispiel sechs stehen, hat nur eine sekundäre Bedeutung.

RS: Worauf legst du dann Wert?

Kerschbaum: Es muss mittelfristig unser Ziel sein, junge Spieler aus dem eigenen Nachwuchs in die erste Mannschaft zu integrieren. Natürlich müssen die in Frage kommenden Kandidaten auch die entsprechende Bereitschaft zeigen, sich dafür voll reinzuhängen. Das Potenzial würde ich bei einigen sehen.

FC WACKER INNSBRUCK



Marcel Corner

Und wieder ein Wochenende zum Vergessen! Für mich gleich in doppelter Hinsicht. Der Trainer hat mir zwar attestiert, dass ich in den vergangenen Wochen meine Leistung gebracht habe. Dennoch musste ich beim Auswärtsspiel in Ried auf die Bank, da Carlos Merino sein Comeback in der Stammformation gab.

Viel schwerer wiegt aber die Tatsache, dass wir einmal mehr in der Schlussphase einen Punktergebnis verschenkt haben. Wenn zwei Minuten vor Schluss der entscheidende Gegentreffer zur 0:1-Niederlage fällt, ist das doppelt und dreifach bitter. Aber leider ziehen sich die Last-Minute-Niederlagen bzw. -Punkteverluste wie ein roter Faden durch die Meisterschaft. Eigentlich wollten wir uns ja in der Tabelle längst nach oben orientieren. Aber davon braucht jetzt erstmal keine Rede sein. Im Gegenteil: Wir müssen schön langsam froh sein, dass es Kapfenberg gibt. Jenes Team, auf das wir doch noch immer einen deutlichen Vorsprung haben.

Alle gemeinsam sind wir nun gut beraten, nicht zu lamentieren. Am kommenden Sonntag ab 16 Uhr empfangen wir im Tivoli-Stadion Sturm Graz. Danach müssen wir zu Rapid Wien und zum Ende der Herbstsaison geht's noch nach Kapfenberg. Egal wie: Wir müssen schauen, noch möglichst viele Punkte zu machen.



Michael Kerschbaum gibt die Richtung vor! Der Obmann wünscht sich, dass sich künftig mehr junge Spieler für die Kampfmannschaft aufdrängen. Foto: FMT/Stelzl

Saison der Rekorde



Typisches Bild: Rudi Pöschl aus Telfs in Jubelpose. Foto: Rameis Racing

(pele) Diese Paarung ist wie Dynamit! Das Gespann Rudi Pöschl und seine Husaberg FE570 entwickelte sich im Jahr 2011 zum Schreckgespenst für all jene Enduro-Sportler und Motocrosser, die selbst Siegamotionen hegen. Denn der 192 Zentimeter große und 92 Kilogramm als Kampfgewicht auf die Waage bringende Telfer Motorsportler fuhr heuer praktisch alles in Grund und Boden. Tiroler Urgewalt mit einem mächtigen motorisierten Schwedenhammer unter dem Hinterteil eben!

Rekordverdächtig: Pöschl stellt seinen fahrbaren Untersatz im heurigen Jahr bei nicht weniger als 41 Rennen an den Start. Und holte sich dabei gleich 28 Mal den Sieg. Stand überdies acht Mal als Zweiter am Stockerl und belegte je ein Mal den 5., 6., 7. und 8. Rang. Nur ein einziges Rennen musste er wegen eines technischen Defekts vorzeitig beenden.

Die Erfolge in diversen Gesamtwertungen blieben so naturgemäß nicht aus. Titel Nummer eins wurde Mitte September in St. Georgen im Rahmen der Enduro-Trophy fixiert. Und Ende Oktober sicherte sich Pöschl beim Roppener Steinbeißer den Gesamtsieg in der Enduro Totale Transnationale. Davon abgesehen stand er auch bei den Meisterschaftswertungen der ELF Team-Trophy und der ETT-Teamwertung ganz oben. Wobei er dabei tatkräftig von seinen Partnern Christian Bierbaumer sowie Thomas Günther und Christoph Gatscher unterstützt wurde.

Nichts wurde es lediglich mit dem vierten Titelgewinn in der Austrian Cross Country Championship. Dort musste er sich mit hauchdünnem Rückstand mit Rang zwei begnügen.

Wie dem auch sei: Mit drei Gesamtsiegen ist der Oberländer nach wie vor Rekordhalter in der ACC. Und will sich den vierten Titel nun eben 2012 einverleiben. Davon abgesehen strebt er die Titelverteidigung in der Enduro-Trophy an. Und als spezielles Highlight werden die Six Days in Deutschland ins Visier genommen.